



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Cisterzienser-Abtei Maulbronn**

**Paulus, Eduard**

**Stuttgart, 1889**

Der Kreuzgang

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79551](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79551)

vor dem ehemaligen Herrenhause, nur die kolossale unterste Schale stand einsam und versteigt in der Brunnenkapelle, die sich so zierlich wölbt und in ihrer zarten Schönheit und heiteren Helligkeit einen wundersamen Gegensatz bildet zu dem in herber Schwere sich aufbauenden, dämmerig beleuchteten Rebenthal. — Jetzt ist Alles wieder hergestellt (s. u.).

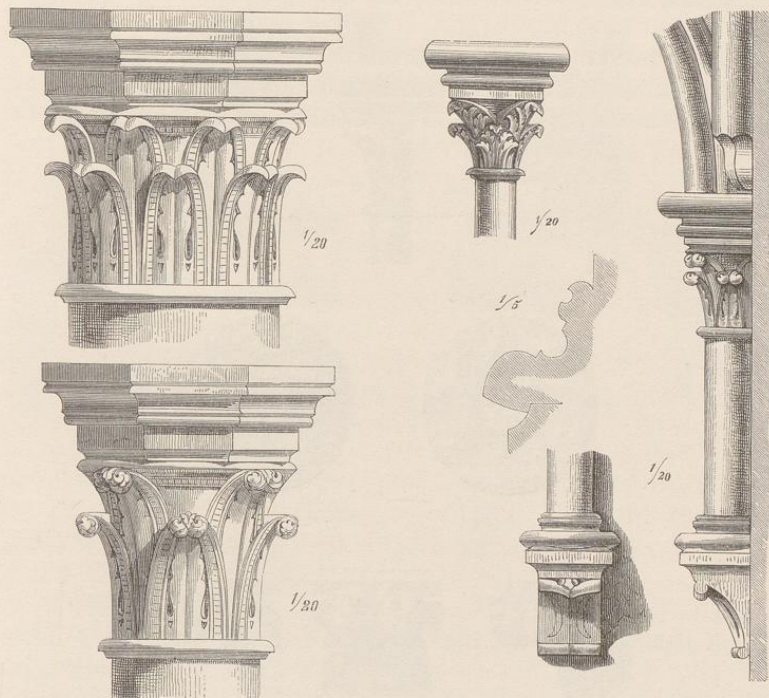


Der Kreuzgang. Südflügel.

### Der Kreuzgang.

Zwischen Kirche und Herrenrefektorium gelegen, der eigentliche Circulationsraum der ganzen Klosteranlage, von dem aus nach allen vier Seiten hin sich Eingänge in die verschiedenen Räume öffnen; er würde, wenn nicht in seinem östlichen Flügel Abweichungen vom rechten Winkel stattgefunden hätten, genau ein Quadrat, von je 133 Fuß Seitenlänge, bilden; nun ist aber sein am Herrenrefektorium hinlaufender Flügel (Nordflügel) 3 Fuß länger. Dies rührt daher,

weil der nördliche Querschiffarm in einem stumpfen Winkel an das nördliche Seitenschiff anstößt, man verlängerte beim (späteren) Bau des Kreuzgangs diese Flucht des Querschiffes und kam auf diese Weise schließlich um 3 Fuß zu weit östlich. Hieraus erklären sich auch die verschiedenartigen Unregelmäßigkeiten der Gewölbekonstruktion in der Nordostecke des Kreuzgangs. — Ein Blick auf den Grundriß zeigt sofort die Verbreitung des Uebergangsstils über die einzelnen



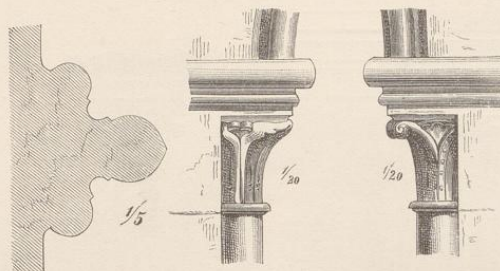
Säulenkapitälle im Herrenrefektorium.

Wandsäulchen und Konsolen im Südflügel des Kreuzgangs.

Arme des Kreuzgangs. Der Südflügel wird ganz von ihm eingenommen, dergleichen je das nächste daran stoßende Loch des West- und Ostflügels, ferner die Rückwand des Nordflügels, zugleich die Umfassungsmauer des Herrenrefektoriums etc. Auch sieht man sogleich, daß die Anlage des Südflügels im genauesten Zusammenhang steht mit der jener Wandpfeiler an der Rückwand des Nordflügels: es sind ganz dieselben Axenweiten, während die Bildung jener Wandpfeiler wohl auch den Uebergangsstil verräth, aber sehr abweicht von denen des Südflügels. Für ihn war ursprünglich entweder ein anderes Dach, ein Satteldach, oder was viel wahrscheinlicher ist, keine so bedeutende Höhe beabsichtigt. Die Wand des nördlichen Seitenschiffes ist nämlich ganz glatt (ohne Vorsprünge, Dienste etc.), aber 7 Fuß unter ihrer (jetzt auch verdeckten) Traufe zieht sich ein

steinernes Schutzgesimse hin, über dem sich verschieden gestaltete, meist rundbogige und  $3\frac{1}{2}$  Fuß im Licht hohe Fensteröffnungen aufthun; sie werden aber vollständig bedeckt und verdunkelt durch das jehige mit dem Dach des Seitenschiffes in einer Fläche liegende Pultdach.

Der Südflügel (der Standpunkt ist immer im Kreuzgarten genommen) entfaltet alle Herrlichkeit der Baukunst damaliger Zeit. Seine Dimensionen sind



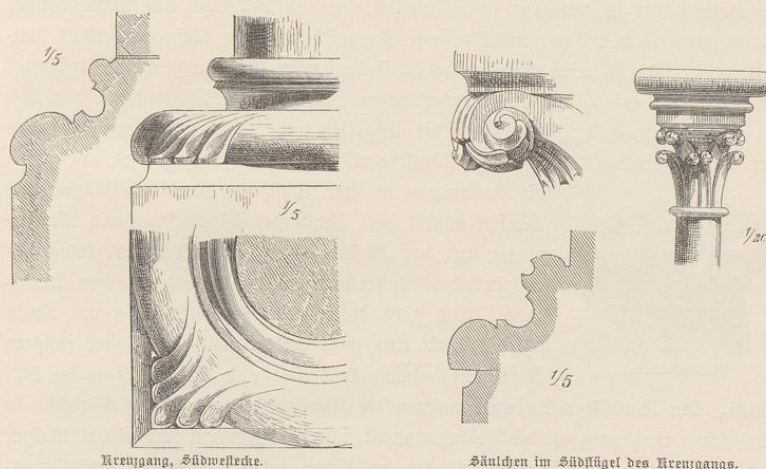
Kapitälte und Schlusssteine im Südflügel des Kreuzganges.

mäßig, äußere Höhe 20,5 Fuß bei 95–96 Fuß Länge; innen bei 133 Fuß Länge  $15\frac{1}{2}$  Fuß Breite und gegen 22 Fuß Höhe, bis zu den Schlusssteinen 20,5 Fuß. Er theilt sich in acht etwas längere als breitere Joche. Im Innern tragen an der Umfassungswand je fünf, an den Ecken je sieben, schlanke und scharfgewirtelte Säulen die voll und lebhaft profilirten sechstheiligen Rippenkreuzgewölbe; an der Kirchenwand gehen die Säulen nicht bis auf den Boden, sondern ihre sehr kurzen Schäfte sind unten mit einem Ring umgeben und einfach zugestutzt, theils auch mit Küsschen versehen, die wieder von jenen oben besprochenen Halbmondkonsolen getragen werden; und alles dieß ist an die glatte Mauer des nördlichen Seitenschiffes angelehnt. An den sechstheiligen Gewölben sind die Kreuzrippen im Halbkreis, die Quer- und die Hilfsrippen im Spitzbogen geführt, die Kreuz- und die

Hilfsrippen mit dreieckiger, die Querrippen mit rechteckiger, breiter, auch von Rundstäben gesäumter Leibung.

Im Vergleich mit denen der Vorhalle wurden sie bedeutend reicher, im Vergleich mit denen des Herrenvesektoriums bedeutend zarter und nobler gebildet; auch die Schlusssteine zeigen z. Th. eine beträchtliche Verfeinerung, ein Fortschreiten zu der eigentlichen gothischen Verzierungsweise. Alles ein Beweis, daß dieser südliche Kreuzgangsfügel das jüngste Glied jener drei Uebergangsbauten ist.

Die Säulenfüßchen (in der Südwestecke noch mit dem Eckblatt) haben ganz den schönen, elastischen Umriß, die Kapitäle ganz die erstaunliche Abwechslung und den genialen Gedankenreichtum derer an der Vorhalle. Man betrachte noch



besonders die außerordentliche Durchbildung jener Knospen, in welche die einzelnen Blätter sich aufrollen.

Anvergeßlich ist der Eindruck, wenn man aus dem nördlichen Seitenschiff der Kirche hinaustritt und in diesen Kreuzgangsfügel hinablickt. Die Menge, es sind über anderthalbhundert, der edlen, schlanken, mit den herrlichsten Blumenknäufen versehenen Säulen, über denen so rein und stolz die starken sechsseitigen Rippengewölbe aufsteigen und in prächtigen Blätterkränzen sich zusammenschließen; dazu das mild und reich aus den hohen Fensterbögen einströmende Licht. Auch das Aeußere dieses Kreuzgangsfügels ist von hoher und eigenartiger Schönheit. Die Wand zwischen den ganz wie am Paradies gehaltenen, etwas derben Strebepfeilern ist vollständig aufgelöst in je zwei, von gewirkelten Säulchen umrahmte Bogenfenster, die Bögen sind kaum zugespitzt; oben läuft wieder das Kranzgesims mit den Halbmondkonsolen; die lichte Höhe der Fenster beträgt  $\frac{2}{3}$  der Gesamthöhe der 20 Fuß hohen, in schönen Verhältnissen aufgeführten Fassade, die Tiefe der Strebepfeiler das Doppelte ihrer Breite.

In dem an die Kirche angebauten Kreuzgangflügel wurde jeden Abend vor dem Schlußgottesdienst die sog. geistliche Lesung (lectio) abgehalten, d. h. es wurde unter dem Vorsitz des Abts ein entsprechender Abschnitt aus einem Werke erbaulichen Inhalts vorgelesen. Von diesen Vorlesungen erhielt die Halle den Namen „Lesegang“. Für die Zuhörer waren auf beiden Seiten des Ganges Sitzbänke von Stein oder auch von Holz angebracht und weil die bis zum Boden herablaufenden Halbsäulen den freien Gebrauch der Sitzbänke gehindert haben würden, traten an ihre Stelle die Konsolen, wie wir es in Maulbronn an der Außenwand der Kirche sehen. — In den Kreuzganghallen fanden ferner die Fußwaschungen statt, welche die Mönche jeden Sonnabend an sich, jeden Gründonnerstag an den Armen vorzunehmen hatten. Es lag nahe, den mit Bänken versehenen Lesegang dafür zu benutzen; so finden sich eben im Südflügel des Maulbronner Kreuzgangs in den Fensterbänken zwei Ausgüßsteine; zwei schön gearbeitete konsolenartige Ausgüßsteine erhielten sich im Bebenhauser Kreuzgang, ebenso im Kreuzgang des österreichischen Cisterzienserklosters Zwettl (vergl. Tscherning, a. d. a. D.).

Wie schon gesagt, sehen sich die lebhaften und flüssigen Uebergangsformen des Südflügels am Ost- und Westflügel je mit einem Gewölbejoch fort, nur haben die Öffnungen an der Westseite Kleeblattfüllungen und Säulen anstatt der Fenstergewände. Noch ein Strebepfeiler und der Anfang eines neuen Bogens, sowie ein urhümlicher Wasserspeier, der einzige am ganzen Kreuzgang, dann wird die Wand des Westflügels um etwas schmaler und eine ganz andere, 40—50 Jahre jüngere Formenbehandlung tritt ein; und ähnlich ist es im Ostflügel. Im Nordflügel dagegen mahnen die Wandpfeiler mit ihren Säulchen in den Ecken noch ganz an die Uebergangszeit, aber die Formen sind viel einköniger und schwerer; — die Gewölbe und die am Kreuzgarten hinziehende Umfassungsmauer stammen dagegen aus gotthischer Zeit.



Blattausfrottung.

Die Steinmetzzeichen an den oben beschriebenen Gebäuden sind folgende:

An der Vorhalle (Paradies):  $\perp \lambda + \uparrow \uparrow \text{D} \ddagger \text{K} \zeta \text{Z} \text{K}$

Am Herrenrefektorium:

$\ddagger \text{K} \wedge \text{O} \uparrow \text{D} \diamond \circ \text{B} \times \ddagger \text{L} \odot \text{U} \wedge \text{P} \ddagger \text{D} \ddagger \text{D} \ddagger \text{C} \Delta + \text{B} \vee$

An der Brunnenkapelle unten:  $\uparrow \sqsupset \uparrow \text{L} \text{T}$

Am Südflügel des Kreuzgangs:

$\wedge \text{S} + \text{W} + \text{d} \text{b} \cap \text{h} \text{B} \text{h} \text{O} \text{P} \text{X} \approx \text{b} \text{z} \text{M} \text{E} \text{Z} \text{h}$

### Der große Keller.

Dreimal treten, wie ein Blick auf den Grundriß zeigt, aus dem Klostercomplex gegen Norden mächtige, langgestreckte Gebäude hinaus; von Westen an gerechnet, zuerst das Laienrefektorium, dann das Herrenrefektorium und endlich der